

Arbeitskreis Hallesche Auenwälder zu Halle/Saale e.V.
Große Klausstraße 11 • 06108 Halle (Saale)



Große Klausstraße 11
06108 Halle (Saale)

Rahmenplan zur Erstellung einer Pflege- und Entwicklungskonzeption für die Salza, die Laweke und den Würdebach

Inhaltsverzeichnis

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
1. Anliegen	2
2. Lage, Länge und Verantwortlichkeiten	2
2.1. Salza	2
2.2. Laweke	2
2.3. Würdebach	3
3. Gegenwärtiger Zustand und Bedeutung	3
3.1. Gegenwärtiger Zustand	3
3.1.1. Salza	3
3.1.2. Laweke	4
3.1.3. Würdebach	4
3.2. Bedeutung	4
4. Fachlich-inhaltliche Schwerpunkte	5
5. Zusammenfassung	6
Anlage: Kartenausschnitt Salza, Laweke und Würdebach (Maßstab 1 : 100.000)	

1. Anliegen

Fließgewässer und ihre Auenlandschaften haben eine umfassende ökologische (z.B. als Lebens- und Rückzugsraum für Fauna und Flora), aber auch touristische Bedeutung. Nicht zuletzt darf der Wert als Wohn- und Lebensraum für die dort lebenden Menschen keinesfalls unberücksichtigt bleiben.

Die Fließgewässer Salza, Laweke und Würdebach durchfließen ein großes Gebiet. Dabei spielen sie neben ihrer eigenen ökologischen Bedeutung eine große Rolle im Verbund zwischen dem Raum Süßen und Salzigen See zur Saale. Neben naturnaheren bzw. arten- und strukturreichen Räumen bestehen aber auch Gewässerabschnitte, welche teilweise oder ganz ausgebaut worden sind. Zudem tun Abwassereinleitungen ihr Übriges.

Eine Pflege- und Entwicklungskonzeption muss daher die Aufgabe haben Ursachen zu analysieren und auszuwerten sowie daraus Vorschläge zu entwickeln, um die ökologische Situation zu sichern bzw. zu verbessern und damit das mögliche entsprechende Potenzial von Salza, Laweke und Würdebach optimal nutzen zu können. Die zu erwartende bessere Wohn- und Lebensqualität der Anwohner in den jeweiligen Gemeinden und Städten sowie der dann mögliche sanfte Tourismus erhöhen die öffentliche Bedeutung einer derartigen Konzeption. Auf Grund der großen Bedeutung im regionalen und überregionalen Maßstab ist eine Erarbeitung durch Studenten und Wissenschaftler wissenschaftlicher Einrichtungen, wie z.B. der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der Fachhochschule Anhalt in Bernburg sehr zu empfehlen und damit wünschenswert. Dabei ist eine Einbeziehung interessierter Anwohner und Schulen mit in Erwägung zu ziehen.

2. Lage, Länge und Verantwortlichkeiten

2.1. Salza

Die Salza hat vom Anfangspunkt an der Straße von Wansleben zur Straße Seeburg-Langenbogen bis zur Mündung in die Saale in Salzmünde eine Gesamtlänge von 10,8 km. Laut Wassergesetz gehört die Salza zu den Gewässern 1. Ordnung und liegt somit in der Verantwortung des Landes Sachsen-Anhalt (bis 31.12.2001 Staatliches Amt für Umweltschutz Halle). Die Salza durchfließt folgende Gemeinden:

Langenbogen, Zappendorf und Salzmünde. Zwischen Hönstedt und Salzmünde quert die Salza das ca. 852 ha große Landschaftsschutzgebiet (LSG) „Salzatal“ und zwischen Langenbogen und Zappendorf das einstweilig gesicherte, ca. 109 ha große Naturschutzgebiet (NSG) „Salzatal bei Langenbogen“. Somit berührt die Salza die Landkreise Mansfelder Land und Saalkreis.

2.2. Laweke

Die Laweke hat vom Quellbereich bei Hedersleben bis zur Mündung in die Salza in Zappendorf eine Gesamtlänge von 14,48 km.. Als Gewässer 2. Ordnung liegt das Fließgewässer in folgender Verantwortung:

Unterhaltungsverband „Untere Saale“
Delitzscher Straße 121
06116 Halle (Saale)

Nachfolgende Gemeinden durchquert die Laweke:
Hedersleben, Dederstedt, Schochwitz und Zappendorf.
Somit berührt die Laweke die Landkreise Mansfelder Land und Saalkreis
Desweiteren durchfließt die Laweke das 1.357 ha große LSG „Laweketal“.

2.3. Würdebach

Der Würdebach hat sein Quellgebiet bei Dornstedt und fließt durch die Gemeinden Steuden, Teutschenthal und Bennstedt bis zur Mündung in die Salza in Zappendorf, Ortsteil Köllme eine Gesamtlänge von etwa 16 km. Als Gewässer 2. Ordnung liegt das Fließgewässer in folgender Verantwortung:

Unterhaltungsverband „Untere Saale“
Delitzscher Straße 121
06116 Halle (Saale)

3. Gegenwärtiger Zustand und Bedeutung

3.1. Gegenwärtiger Zustand

3.1.1. Salza

Die Salza stellt sich dar als vielfältiges Fließgewässer, welches einerseits mit Mäandern –wie im NSG „Salzatal bei Langenbogen“- , aber ansonsten stark begradigt durch die Landschaft fließt. Dadurch sind an zahlreichen Stellen starke Gewässereintiefungen zu erkennen. Von landschaftlicher sowie ökologisch-struktureller Bedeutung sind insbesondere das NSG „Salzatal bei Langenbogen“, der Gewässerabschnitt zwischen Zappendorf und Salzmünde, die z.B. mit Echten Eibisch (*Althaea officinalis*) bewachsene Salzwiese in Salzmünde und der Resthartholzauenwald mit seinen großen Beständen aus Feldulme (*Ulmus minor Mill.*) und Flatterulme (*Ulmus laevis Pall.*). Andererseits haben vereinzelte Vermüllungen, Ufer- und Sohlverbauungen (z.B. in Salzmünde an der L159) und die Anlage gut gemeinter, aber nicht arten- und standortgerechter Parkanlagen wie in Salzmünde geschehen. Desweiteren gilt es als Störfaktor die zunehmende Angeltätigkeit mit einhergehendem Autoverkehr und Zerstörung der Uferstrukturen zu nennen, welche vorrangig im NSG „Salzatal bei Langenbogen“ und im Mündungsbereich in die Saale in Salzmünde stattfindet. Aber auch die Aktivitäten des Reitervereins in Salzmünde haben zu nachhaltigen Schäden durch Fraß an den Stieleichenbeständen und Trittschäden im o.g. Hartholzauenwald im Mündungsbereich in die Saale geführt. Diesbezügliche Anzeigen bei der Gemeinde Salzmünde und der unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Saalkreis im Jahre 1996 haben leider bisher noch nicht zur Änderung des unerträglichen Zustandes beigetragen.

Die biologische Gewässergüteklasse reicht von II-III (kritisch belastet) bis IV (ökologisch zerstört) im Mündungsbereich. Letzterer Gewässerzustand liegt in den stark chlorid- und sulfathaltigen Salzeinleitungen der UGS Teutschenthal begründet. Einträge von Abwässern und Nährstoffen aus der teilweise bis an das Ufer heranarbeitenden Landwirtschaft tun ihr übriges.

Das Salzatal ist von Feuchtgebieten, Gehölzbeständen, Streuobstwiesen, Hochstaudenflächen, Wiesenbeständen und Ackerflächen geprägt

3.1.2. Laweke

E:\transfer\input\aha__publizieren-2004\neu-worddoc\RahmenplanKonzeptionSalzaLawekeWürdebach[1].doc

Die Laweke, welche sich tief in die Schichten des Muschelkalkes und Buntsandsteines der Mansfelder eingeschnitten und seine Fließrichtung in nordwest-südost ausgerichtet hat ist durch ein nahezu durchgängiges Gehölzband gekennzeichnet. Neben durchaus naturnahen Gewässerabschnitten und Wiesen existieren auch begradigte Bereiche.

Die biologische Gewässergüteklasse weist eine Spanne von IV (ökologisch zerstört) im Abschnitt zwischen Hedersleben und Dederstedt bis II-III (kritisch belastet) im Mündungsbereich in die Salza in Zappendorf.

3.1.3. Würdebach

Der Würdebach ist oberhalb von Teutschenthal in den Sommermonaten meist ausgetrocknet und verkrautet. Zum Ortseingang Teutschenthal hin ab Einmündung des Etdorfer Grabens erhöht sich der Wasserbestand des Würdebaches. Mit Durchfluss durch Teutschenthal verschlechtert sich die Gewässergüte zunehmend, was auf Abwassereinleitungen zurückzuführen und geruchlich deutlich wahrnehmbar ist sowie zu den mächtigen Faulschlammablagerungen in der Gewässersohle geführt hat. Ferner belastet das Gewässer Müllablagerungen im Sohlbereich, welches in Teutschenthal besonders in Erscheinung tritt. Dies schlägt sich auch in den biologischen Gewässergüteklassen nieder. So liegt oberhalb Teutschenthal noch eine Güteklasse von II-III (kritisch belastet) vor, so verlässt der Würdebach Teutschenthal mit einer Gewässergüteklasse III-IV (sehr stark verschmutzt). Im Bereich Teutschenthal-Köchstädt existiert eine hohe Salzbelastung. Zudem behindern Ufer- und teilweise Sohlenverbauungen in der Ortslage Teutschenthal eine völlige Entfaltung des Würdebaches. Andererseits stellen sich z.B. der Mündungsbereich des Etdorfer Baches, Bereiche innerhalb des Schlossparkes in Teutschenthal und der Abschnitt unterhalb Teutschenthal bis zur Mündung in die Salza in Zappendorf, Ortsteil Köllme wesentlich strukturreicher dar. Der Gewässerverlauf ist weitgehend gehölzfrei.

3.2. Bedeutung

Salza und Laweke besitzen flächendeckend Räume, welche ökologisch wertvoll sind. An der Salza gilt das insbesondere für das NSG „Salzatal bei Langenbogen“, Gewässerabschnitte zwischen Zappendorf und im Mündungsbereich in die Saale. Letzteres Gebiet findet jedoch Schmälerung auf Grund der erwähnten schlechten Wasserqualität. Die Laweke zeugt z.B. mit nahezu durchgängigem Gehölzband sowie teilweise naturnaheren Gewässerabschnitten und Wiesen von einem bedeutsamen ökologischen Entwicklungspotenzial. Auch beim Würdebach existieren einige ökologisch bedeutsame Abschnitte, wie z.B. im Mündungsbereich des Etdorfer Baches, innerhalb des Schlossparkes in Teutschenthal und zwischen Teutschenthal und Zappendorf. Andererseits sind alle drei Gewässer mehr oder minder mit teilweise sehr schlechter Wasserqualität, bedingt durch die kommunale Abwasserbelastung, jahrelange stark chlorid- und sulfathaltige Salzeinleitungen der UGS Teutschenthal in die Salza und Nährstoffeinträge der Landwirtschaft konfrontiert. Insbesondere der Würdebach innerhalb von Teutschenthal und die Salza im Mündungsbereich in die Saale sind davon schwer betroffen. Zudem ist insbesondere an einzelnen Abschnitten bedingt durch

begradigte, verbaute und damit vegetationsarme Gewässerbereiche der ökomorphologische Zustand des Gewässers bedenklich.

Trotz alledem besitzen alle drei Fließgewässer ein hohes Entwicklungspotenzial, wenn die Störungen beseitigt werden und keine neuen Beeinträchtigungen hinzukommen. Auf Grund ihre weiten Einzugsräume besitzen sie das Potenzial eines flächendeckenden Rückgrates für einen gewässerbezogenen Biotopverbund und darüber hinaus als Verbundraum zwischen dem Raum um Salzigen und Süßen See und der Saale. Dazu tragen besagte gewässerbegleitende autotypische Gehölzstrukturen, Wiesen- und Hochstaudenbestände, Feuchtgebiete und nicht zuletzt die zahlreichen Streuobstwiesen bei. Insbesondere eine zunehmende verbindende Funktion der Salza ist mit dem wiederentstehenden Salzigen See zu erwarten, wovon auch Laweke, Würdebach und Saale profitieren dürften. Dies spiegelt sich u.a. darin wieder, dass Salza und Laweke Bestandteil des Fließgewässerprogrammes des Landes Sachsen-Anhalt von 1997 ist und 1. Priorität besitzen.

Alle drei Gewässer haben auf jeden Fall eine wichtige landschaftsprägende Funktion und sind als realer und potenzieller Lebens- und Rückzugsraum für Tiere und Pflanzen regional und überregional bedeutsam. Das Gleiche trifft auf die Funktion als Raum für sanften, landschafts-, natur- und umweltschonenden Tourismus zu.

4. Fachlich-inhaltliche Schwerpunkte

Ausgehend vom gegenwärtigem Zustand und Bedeutung sowie vorhandener Erfassungsdaten in biologischer, chemischer und physikalischer Hinsicht ist die Bearbeitung folgender fachlich-inhaltlicher Schwerpunkte erforderlich:

- Auswertung vorhandener und Durchführung neuer Erfassungen von Fauna und Flora
- Untersuchung der Boden- und Wasserqualität
- Einschätzung des gegenwärtigen Zustandes und des daraus resultierenden Entwicklungspotenzials
- Bewertung des Biotopverbundes
- Bewertung des Umganges mit nicht standortgerechten Pflanzen
- Bewertung der angrenzenden Gebiete
- Analyse und Vorschläge zur Abwendung von Gefährdungen für die Salza, die Laweke und den Würdebach und seine Aue
- Vorschläge zur Pflege und Entwicklung unter Einbeziehung vorhandener Fauna und Flora und der einheimischen Bevölkerung sowie der Auswirkungen auf die Umwelt
- Prüfung der Nutzung für Bildung, Lehre und Wissenschaft
- Feststellung des alten Wegenetzes im Bereich der Salza, der Laweke und des Würdebaches im Interesse der Schaffung von wegebegleitenden Grüns mit standortgerechten, ortsbürtigen Pflanzen sowie zur Nutzung für den sanften Tourismus in Form von Rad- und Wanderwegen im unversiegelten Zustand
- Prüfung der Möglichkeit der Schaffung eines Landschaftsschutzgebietes (LSG) „Würdebachtales“ und einzelner Naturdenkmale, flächenhafter Naturdenkmale (FND) bzw. Geschützter Landschaftsbestandteile (GLB) mit Grenzziehung und inhaltlichen Schwerpunkten

- Prüfung der Möglichkeiten der Erweiterungen der bestehenden LSG „Salzatal“ und „Laweketal“ sowie der Ausweisung und Erweiterung weiterer NSG, FND und GLB mit Grenzziehung und inhaltlichen Scherpunkten.
- Untersuchung der Auswirkungen vom Salzigem See auf die Salza in hydrologischer und ökologischer Hinsicht.

Auf Grund der räumlichen und fachlich-inhaltlichen Größe gilt es ggf. folgende Dinge zu beachten:

- 1.) Bearbeitung durch mehrere Studenten und Wissenschaftler
- 2.) Heranziehung vorhandener Daten und deren Auswertung
- 3.) Einbeziehung der staatlichen und kommunalen Behörden und Einrichtungen
- 4.) Einbeziehung der Bevölkerung vor Ort
- 5.) Erarbeitung einzelner auf die jeweiligen 3 Fließgewässer bezogener Pflege- und Entwicklungskonzeption und abschließende Zusammenfügung zu einem Ganzen

Im Interesse der Nutzung von vorhandenen Material gilt es darauf hinzuweisen, dass z.B. folgende Dokumentationen unbedingt mit genutzt werden sollten:

- 1.) Salza:
 - ➔ Pflege- und Entwicklungskonzeption für das NSG „Salzatal bei Langenbogen“ erstellt durch RANA – Büro für Ökologie und Naturschutz Frank Meyer, Am Kirchtor 27 in Halle (Saale), Telefon: 0345/3880047
 - ➔ Fließgewässerprogramm des Landes Sachsen-Anhalt von 1997, Band 38, einsehbar im Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt und im Regierungspräsidium Halle
- 2.) Laweke:
 - ➔ Fließgewässerprogramm des Landes Sachsen-Anhalt von 1997, Band 38, einsehbar im Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt und im Regierungspräsidium Halle
- 3.) Würdebach:
 - ➔ 2. Entwurf des Flächennutzungsplanes der Gemeinde Teutschenthal vom März 2001 und der dazu von Oekocart erstellte Landschaftsplan aus dem Jahre 1996

Eine Bearbeitung im Rahmen der Erstellung von Diplomarbeiten ist empfehlenswert.

5. Zusammenfassung

Die Salza, die Laweke und der Würdebach durchfließen ein großes Gebiet im mitteldeutschen Raum. Trotz bzw. auf Grund vielfältiger menschlicher Eingriffe haben alle drei Fließgewässer ihre landschaftsstrukturelle und ökologische Funktion behalten, aber auch viel ihrer Natürlichkeit verloren. Jedoch besitzen alle drei Gewässer potenziell die Grundlage zur langfristigen Entwicklung zu einem ökologischen Rückgrat ihrer Region. Ihre vorhandenen klimatologischen und landschaftsprägenden Funktionen sowie der vorhandene Bestand an Fauna und Flora bilden neben dem generellen Entwicklungspotenzial dafür eine gute Ausgangsbasis. Neben der sofortigen Einstellung der Belastung mit Abwässern und Nährstoffeinträgen aus der Landwirtschaft ist jedoch die Erstellung eines

wissenschaftlich fundierten Pflege- und Entwicklungsplanes unerlässlich. Der ehrenamtlich wirkende AHA möchte eine derartige Erstellung im Rahmen seiner Möglichkeit begleiten und sich für eine umfassende praktische Umsetzung einsetzen, was strukturell u.a. in der Gründung einer entsprechenden Arbeitsgruppe sein Ausdruck finden soll.

Halle (Saale), den 08.04.2002

Andreas Liste
Vorsitzender